

Betreff: Fwd: GEJ.08_199: Vom Zweck und Nutzen des Reisens: Horionterweiterung ist gewollt

Von: Silvia Ohse <info@adwords-texter.de>

Datum: 28.10.2012 10:27

An: Silvia Ohse <info@adwords-texter.de>

----- Original-Nachricht -----

Betreff:GEJ.08_199: Vom Zweck und Nutzen des Reisens: Horionterweiterung ist gewollt

Datum:Wed, 24 Oct 2012 02:54:55 -0400 (EDT)

Von:GerdFredMueller@aol.com

An:OffenbarungenZdW@yahooroups.de

Kopie (CC):info@adwords-texter.de

Liebe Liste,

die arabischen Wegelagerer und Räuber, von denen die Fernreisenden sehr behindert wurden, haben von Jesus eine gehörige Lehre zu ihrer Besserung erhalten; siehe das vorangegangene Kapitel 198.

Jesus gibt nun wichtige Hinweise über Zweck und den Nutzen des Reisens; siehe dazu das folgende Kapitel 199 aus dem 8. Band von "Das große Evangelium Johannes".

[GEJ.08_199,01] (Der Herr:) „Wenn du die Bienen betrachtest, so wirst du unter ihnen verschiedene Gattungen antreffen. Zuerst ist der Weisel (Bienenkönigin, Anweiser), der die Hauptordnung im Hause leitet, dann gibt es Arbeitsbienen, die im Hause arbeiten, und wieder gibt es Sammelbienen, die da fleißig Reisen machen müssen, um zu sammeln Honig und Wachs, den Honig zur Nahrung und das Wachs zum Bau der Zellen. Und sieh, so haben auch Menschen schon angeboren den häuslichen Arbeitssinn und sind darum gar nicht reisegeierig. Wären alle Menschen also geeigenschaftet (beschaffen), so würden sie nur zu bald ganz verkümmern und in ihren alten Sitten und Gewohnheiten den Tieren gleich verwildern.

Jesus verweist am Beispiel der Bienen auf große Unterschiede in den Zielsetzungen und Aufgaben der Lebewesen und damit auch der Menschen.

[GEJ.08_199,02] Daher gibt es selbst in einer kleinen Gemeinde denn auch stets solche Menschen, die einen großen Hang zum Reisen haben. Diese machen auf ihren Reisen allerlei gute und oft auch bittere Erfahrungen, mit denen reichlich ausgestattet sie dann wieder heimkehren und ihren Angehörigen dann allerlei geistigen Honigs und Wachses nach Hause bringen und so zu Lehrern und Förderern aller heimatlichen Kultur werden, was gewiß etwas ganz Gutes ist.

Die Erfahrungen, die von Menschen auf ihren Reisen gesammelt werden um sie dann, wieder zu Hause angekommen, mitzuteilen, sind für jene, die zuhause geblieben sind, wie Honig: ein Schatz der geistigen Ernährung.

[GEJ.08_199,03] Wenn aber dann jenen Menschen, die von Gott aus dazu erwählt sind, in alle Welt hinauszureisen, um für die Heimischen allerlei Schätze zu sammeln, die Freizügigkeit durch alle möglichen Hindernisse zu sehr beschränkt wird, so geschieht das sicher wider den Willen Gottes, ist somit schlecht und ein Angehör (Verhalten, Eigenschaft) der Hölle.

Die Menschen, die einen Drang zum Reisen haben, sollen von ihrer Obrigkeit nicht behindert werden.

[GEJ.08_199,04] Was würde man zu Mir Selbst sagen, so Ich nicht zu den Menschen reiste in viele und verschiedene Orte? Hätten sie eine Schuld, so kein Lebenslicht unter sie käme?

[GEJ.08_199,05] Ich Selbst aber sagte und sage noch zu allen Meinen Jüngern: ‚Gehet hinaus in alle Welt zu den Völkern, und prediget ihnen das Evangelium!‘ So Ich aber das sage, da kann Ich die zu arge Beschränkung der gerechten Freizügigkeit der Menschen ja doch unmöglich billigen, sondern sie euch nur in dem Lichte zeigen, in welchem sie vor Mir steht! Denn bei der gänzlichen Beschränkung der gerechten Freizügigkeit der Menschen ist die Ausbreitung Meiner Lehre doch sicher so gut wie völlig unmöglich, und Ich werde darum auch jeden zu

züchtigen verstehen, der solchem Meinem Willen entgegenhandeln wird.

Hier kann die Obrigkeit der Kirche sagen, z.B. die Leitung der römischen Kirche, dass sie alle ihre Priester umfassend ausbildet, bevor sie als "Seelsorger" in die Gemeinden abgeordnet werden.

Das große Manko dabei ist jedoch, dass es sich dabei um eine sehr einseitige Ausbildung handelt, keinesfalls um eine offene Ausbildung bzw. keine neutrale Ausbildung, sondern um Praktiken zur Steuerung der Menschen im Sinne politischer Absichten, um weltliche Herrschaft über Menschen mit Hilfe der Religion zu erreichen.

[GEJ.08_199,06] Und so denn tut ihr Essäer von nun an auch das Eurige (euren Beitrag) für diesen Zweck, und sehet, daß die Straßen und Wege frei werden, und Ich werde euch darum desto mehr segnen und euch geben die Macht wider alle bösen Geister, und es soll geschehen, was ihr in Meinem Namen wollen werdet!

Jesus gibt den Essäern - die dann "Frei-maurer" sein werden - einen sehr bedeutenden Auftrag. Sie sollen den geistigen Gedankenaustausch unter den Menschen fördern, vor allem von Einschränkungen befreien. Sie sollen gegen die Dogmatik und die religiöse Unterdrückung tätig sein: geistige Gebäude in Freiheit "mauern" (errichten).

In Europa begann am Ende des Mittelalters das Zeitalter der Aufklärung. In dieser Zeit gab es viele regionale und auch überregionale Fürsten (weltliche Herrscher), die dem Auftrag zur "Frei-Maurerei" sehr gut nachgekommen sind.

Siehe z.B. die Fürsten auf dem Schloss zu Heidelberg: hier konnte sich die Freimaurerei ansiedeln und viel Gutes zur Befreiung der Menschen aus der Dumpfheit des Denkens der römischen Kirche bewirken.

Die Lehre des Martin Luther (der evangelische Glaube) hat in den Anfängen der Aufklärung sehr starke Impulse erhalten; so wurde z.B. Luther von Fürsten geschützt, als ihn die römische Kirche mit Acht und Bann belegte: Luther war von der Kirche zur Tötung durch jedermann freigegeben. Heute kennt man diese Erklärung von Menschen zu Freiwild (zur straffreien Tötung und sogar Belohnung des Tötens) in der Religion des Islam (siehe den zur Tötung freigegebenen S. Ruschdie wegen seiner Koran-Kritik und den dänischen Maler wegen seiner Mohammed-Karikaturen).

Die damaligen Menschen in Europa mussten aus der religiösen Enge und Verbohrtheit der Kultur des Mittelalters durch die Geistesströmungen der Aufklärung buchstäblich "befreit" werden. Die Zange der geistigen Enge hatte durch das Verhalten der römischen Kirche wie ein Abschneiden der Atmung die Menschen im Griff gehalten.

[GEJ.08_199,07] Denket, ob je ein Mensch etwas finden kann, dem das Suchen verboten ist! Das Suchen, Bitten und Anpochen an des Nächsten Tür muß jedem Menschen völlig freigelassen werden. – Dieses nun, was Ich euch nun beim Aufgange der Sonne gesagt und gezeigt habe, merket euch wohl, und handelt danach!

[GEJ.08_199,08] Sagte der Oberste (Oberhaupt der Essäer): „O Herr und Meister! Was da nur immer in unseren Kräften, die Du in uns noch gnädigst für alle Zeiten vermehren wollest, steht und stehen wird, werden wir tun! Wir haben diesen alten Unfug besonders in dieser Gegend schon lange mit der größten Mißbilligung betrachtet und sind demselben auch nach Möglichkeit entgegengetreten. Aber es hat das stets wenig gefruchtet; denn wir haben uns nur zu bald überzeugt, daß dahinter nicht so sehr Rom (die römische Oberherrschaft durch militärische Besetzung) als (vielmehr) Jerusalem mit dem Herodes und den Templern, in

deren Augen wir ein Dorn waren, steckt. Diese haben stets ihre geheimen Boten zu diesen Arabern gesandt und haben ihnen Raubbewilligungen zu verschaffen gewußt, gegen die wir selbst am Ende ein gutes Gesicht machen mußten, um nicht selbst zu sehr gefährdet zu sein.

[GEJ.08_199,09] Aber von nun an, wo wir wissen, was Dein Wille ist, werden wir gegen diesen alten Unfug schon auf eine sicher sehr wirksame Weise zu Felde ziehen, und alle die vielen Straßen werden von diesen Räubern sicher gereinigt werden. Auf vielen anderen Punkten aber, wo wir nicht hinkommen, und von denen aus von den Templern nach unserem Wissen noch ärgerer Unfug verübt wird, wirst schon Du, o Herr und Meister, sorgen, daß ihnen mit aller Entschiedenheit begegnet wird!“

Jesus hat sehr gute Gründe, die Essäer zu einer starken Kraft gegen die Templer in Jerusalem zu machen. Das gilt dann viele Jahrhunderte später auch, wenn man die Bemühungen der römischen Kirche gegen die wahre Freimaurerei betrachtet (siehe die Zeit der Aufklärung in Europa und den Kampf der Kirche dagegen).

[GEJ.08_199,10] Sagte Ich: „Für das ist schon gesorgt weit und breit, und wird in der Folge nach Bedarf noch um vieles mehr gesorgt werden!

[GEJ.08_199,11] Ein jeder aber, der in Meinem Namen in alle Welt hinausreisen wird, um zu verkünden den Völkern Meine Lehre so rein, wie er sie von Mir vernommen hat, wird auf allen Wegen und Straßen sicher reisen und wird von keinem Straßenräuber angefallen werden. Auf Schlangen und Molchen und Skorpionen wird er einhergehen dürfen, und sie werden ihm keinen Schaden zuzufügen vermögen, und so ihm jemand Gift in die Speise oder in den Trank mischen wird, so wird es seinem Leibe und Blute keinen Nachteil bringen. Und so er unter ganze Herden von Wölfen, Löwen, Tigern, Pantheren, Hyänen, Bären und Ebern geraten wird, so werden ihm diese bösen Tiere nicht nur nichts zuleide tun, sondern ihm im Notfalle zu Diensten stehen; denn ein Mensch, der vom Geiste Gottes erfüllt ist, ist auch ein Herr über den Grimm und Zorn der argen Tiere eben also, wie er ein Herr über alle Elemente ist, so er dafür den Glauben ohne Zweifel in seinem Herzen und also auch in seiner Seele trägt.

Jesus sagt mit sehr illustrativen, sehr bildhaften Worten, dass ER diejenigen Menschen auf allen ihren Wegen schützen wird, die Seine Lehre ohne jeden Zweifel in ihren Seelen verinnerlicht haben.

[GEJ.08_199,12] Aber es werden mit der Zeit auch gar viele falsche Propheten in Meinem Namen hinausreisen in alle Lande der Erde zu den fremden Völkern – dem Scheine nach wohl, um auszubreiten Meine Lehre unter allen Völkern, aber dem Hauptgrunde nach nur, um von den fremden Völkern viele Erdengüter zu gewinnen, darum sie auch Meine Lehre also verkehren und umgestalten werden, wie sie für ihre Gewinn gier am meisten taugen wird.

[GEJ.08_199,13] Nun, derlei Boten werden solchen euch hier von Mir verheißenen Schutz nicht zu gewärtigen haben! Denn wer da nicht rein für Mich und für die wahre Verbreitung des Reiches Gottes auf Erden unter den Menschen, sondern nur für sich und für seine Welt arbeiten wird, der wird von Mir niemals anerkannt werden und von Mir auch keinen Schutz und keinen Lohn zu gewärtigen haben; der mag in sich und in seiner Welt seinen Schutz, seine Hilfe und seinen Lohn suchen!

So gehört z.B. die gesamte Marienverehrung durch die römische Kirche in diese Kategorie der Irreführung der Menschen und damit der Verhinderung des wahren Glaubens an Gott (der Wegführung der treu glaubenden Menschen von Jesus, um dadurch die Kirche mit ihrer "Frauengottheit Maria" an Gottes Platz zu stellen).

Die Marienverehrung ist ein sehr wirkungsvolles Mittel, um die

Menschen (vor allem gläubige Frauen) von Gott und Seiner Lehre abzulenken bzw. wegzuführen (im Unwissen über Gott zu halten).

[GEJ.08_199,14] Und wird er in seiner Not auch zu Mir rufen: ‚Herr, Herr, hilf mir nun in meiner großen Not!‘, so wird ihm zur Antwort in sein Herz und Gewissen gelegt werden: ‚Was rufst du, Weltling, zu Mir um Hilfe?! Ich kenne dich nicht und habe dich auch noch niemals als das anerkannt, als was du bei dir selbst, ohne allen Glauben an Mich, nur des Weltgewinnes wegen als ein falscher Lehrer in Meinem von dir vorgeschützten Namen in alle Welt hinausgereist bist. Steckst du nun in der Not und im Elende, so hilf dir nur selbst; denn Ich bin dir keine Hilfe schuldig, da du für Mich auch nichts getan hast und bist weder freiwillig durch den Glauben an Mich, noch durch die wahre Liebe für das Seelenheil der Menschen, sondern nur für dein Erdenwohl in die Welt hinausgerannt! Und noch weniger bist du von Mir je dazu berufen und aufgefordert worden! Du hast dich deiner selbst wegen in die Gefahr begeben, so hilf dir nun auch selbst, oder es mögen dir diejenigen helfen, die dich hinausgesandt haben!‘

Immer wieder ist es der Verweis von Jesus auf den freien Willen des Menschen, der zu der Erkenntnis führt, ja führen muss: <dem Wollenden geschieht kein Unrecht!>. Wer etwas Bestimmtes will, der muss die Konsequenzen seines freien Willens tragen (das gehört zum Lernprozess in der Lebensprobeschulung). Das verdeutlicht Jesus immer wieder in Seinem Reden.

GEJ.08_199,15] Es werden zwar auch Meine wahren Jünger mit den Weltmenschen und in der Folge mit den vielen falschen Propheten und Lehrern, vorgeblich in Meinem Namen, viel Ungemach und viele Verfolgung um Meines wahren Namens willen zu bestehen haben, aber sie werden dabei stets auf Meine Hilfe und auf Meinen besondern Schutz und Lohn rechnen können, – aber die Welt und ihre Propheten niemals! Sie werden sich allein mit dem Schwerte in der Hand schützen und vor den Gefahren sichern können; aber am Ende wird es heißen: Wer mit dem Schwerte umgeht, der wird auch mit dem Schwert zugrunde gehen!‘

Jesus setzt Seine Erklärungen fort und gibt nun eine Offenbarung über die **Belehrung der Lehrer**; siehe dazu das folgende Kapitel 200 im 8. Band von "Das große Evangelium Johannes".

Herzlich
Gerd

E-Mail ist virenfrei.

Von AVG überprüft - www.avg.de

Version: 2012.0.2221 / Virendatenbank: 2441/5358 - Ausgabedatum: 27.10.2012